



Der Prozess um die Vergewaltigungen von Mazan endete mit einem bahnbrechenden Urteil, das weltweit Schlagzeilen machte. **Gisèle Pelicot**, die zentrale Figur in diesem erschütternden Verfahren, wurde nicht nur zur Symbolfigur für Opfer sexualisierter Gewalt, sondern auch zur Stimme für Hoffnung und Veränderung.

## Ein Urteil, das Geschichte schreibt

Nach vier Monaten intensiver Verhandlungen verkündete das Gericht in Avignon am Donnerstag, den 19. Dezember, sein Urteil: **51 Angeklagte wurden wegen Vergewaltigung, versuchter Vergewaltigung oder sexueller Übergriffe verurteilt.** Die Strafen reichen von drei Jahren Haft, teilweise auf Bewährung, bis hin zu 20 Jahren Gefängnis für Gisèle Pelicots Ex-Mann, der als Hauptverantwortlicher gilt.

Dieser Prozess war in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich: die Schwere der vorgeworfenen Taten, die große Zahl der Täter und die Stärke, mit der Gisèle Pelicot während der gesamten Verhandlungen auftrat. Aus einer anonymen Klägerin wurde eine Frau, die für viele Betroffene weltweit Hoffnung und Inspiration bietet.

## Würde und Hoffnung nach dem Urteil

Nach der Urteilsverkündung trat Gisèle Pelicot vor die Presse – ohne Pathos, aber mit unerschütterlicher Würde. „Jetzt habe ich Vertrauen“, sagte sie. Sie sprach von ihrer Hoffnung auf eine Gesellschaft, in der Frauen und Männer harmonisch zusammenleben können, „in Respekt und gegenseitigem Verständnis“.

Die französische Presse würdigte ihre Haltung in höchsten Tönen. *Libération* zitierte ihre Worte und lobte ihre Haltung als „Zeichen ungebrochener Würde“. Der *Courrier Picard* hob hervor, wie sie trotz des entsetzlichen Leids, das ihr angetan wurde, einen ruhigen und hoffnungsvollen Ton bewahrt hat.

## Internationale Anerkennung

Auch die internationale Presse widmet Gisèle Pelicot viel Raum – und lobt sie in beeindruckenden Worten.



Der britische *Mirror* bezeichnet sie als „die mutigste Frau der Welt“. Der *Daily Mail* spricht von der „eleganten Französin mit einem Herz aus Stahl“, die zur Heldin aller Opfer männlicher Gewalt geworden sei. Das linksliberale *The Guardian* druckte ihr Schlussplädoyer in voller Länge ab und unterstrich, wie bedeutend ihre Entscheidung war, öffentlich Zeugnis abzulegen. „Ich wollte, dass die ganze Gesellschaft Zeuge wird“, zitierte die Zeitung sie auf ihrer Titelseite.

Auch in Spanien und Deutschland ist der Respekt für Gisèle Pelicot groß. *El País* dankte ihr mit einem schlichten „Gracias, Señora“. Der *Tagesspiegel* schrieb: „Ihr Mut überwindet ihre Scham.“

Der österreichische *Der Standard* sprach von einem „historischen Sieg“ und nannte Pelicot eine „Ikone, die Frauen weltweit Kraft gibt“.

## Eine Ikone des Widerstands

Warum berührt Gisèle Pelicot so viele Menschen über nationale Grenzen hinaus? Es ist ihre Fähigkeit, trotz unvorstellbaren Leids nicht nur für sich selbst einzutreten, sondern für alle Opfer sexualisierter Gewalt. Sie steht für eine Bewegung, die lange im Verborgenen blieb und durch ihre Geschichte eine neue Dringlichkeit erhält.

Ihr Mut zeigt, dass der Kampf gegen sexuelle Gewalt keine rein juristische Frage ist, sondern eine, die unsere gesamte Gesellschaft betrifft. Ihre Worte und Taten sind ein Appell – für Empathie, Gerechtigkeit und Veränderung.

## Ein Weg in eine bessere Zukunft

Das Urteil von Mazan ist ein Meilenstein. Doch es wirft auch die Frage auf: Was muss sich in unserer Gesellschaft ändern, damit solche Verbrechen nicht mehr möglich sind? Gisèle Pelicot hat mit ihrem Einsatz gezeigt, dass Hoffnung und Wandel möglich sind. Nun liegt es an uns allen, diesen Weg weiterzugehen.

Könnte Gisèle Pelicot für eine neue Ära des Respekts und der Gleichberechtigung stehen? Ihre Geschichte beweist, dass selbst der tiefste Schmerz in Kraft verwandelt werden kann – für eine bessere Zukunft für uns alle.